



## Umgang mit Mobbing

durch Einsatz der *Shared Concern method (SCm)*

Erprobt an folgenden Schulen oder in folgenden Schulamtsbezirken

- Schulamtsbezirk Roth-Schwabach
- Dr.-Mehler-Schule Georgensgmünd

**Zielsetzung**

ist...

- Mobbingvorfälle strukturiert und handlungssicher von schulischer Seite zu begleiten und zu lösen,
- die mobbenden Personen bei einer Wiedergutmachung zu unterstützen.
- die gemobzte Person zu stabilisieren.

**Ausgangssituation**

Mobbing ist ein an Schulen inzwischen verbreitetes Phänomen. Dabei findet Mobbing nicht immer offensichtlich statt. Oft handelt es sich um verdeckt oder online ausgeübte Prozesse, was es für die Betroffenen umso schwieriger macht, sich Hilfe zu holen. Studien sprechen davon, dass 8 bis 20 % der 8- bis 14-jährigen Schülerinnen und Schüler von Gewalt, Mobbing oder Cybermobbing betroffen sind (vgl. <https://zeichen-gegen-mobbing.de/zahlen/> abgerufen am 11.02.2025). Mobbing kann traumatische Folgen für das Leben der Betroffenen haben und deren Biografie nachhaltig negativ beeinflussen. Umso wichtiger ist es, frühzeitig und präventiv an Schulen zu arbeiten.

Die *Shared concern method (SCm)*, also die Methode der geteilten Sorge, setzt bei weniger schweren Mobbingfällen an und versucht, gemeinsam mit allen Betroffenen eine Verbesserung der Situation zu finden, statt einzelne lediglich zu strafen.

**Beschreibung**

Die *Shared concern method* ist ein lösungsorientiertes Training, das von der australischen Lehrerin und Schulpsychologin COOSJE GRIFFITH 2009 entwickelt wurde.

„Bei dieser Methode handelt es sich um eine spezielle Form der Mediation für Kinder und Jugendliche. Grundannahme der *Shared Concern method* (Methode der geteilten Sorge) ist, dass junge Menschen ihr Verhalten ändern können, wenn sich die Dynamik in der Gruppe verändert. Dies soll über die Haltung und Stärkung der Empathiefähigkeit des Einzelnen passieren. Nicht das Verhalten wird bestraft, sondern es wird nach einer von allen Beteiligten gemeinsam getragenen Lösung gesucht. Dabei werden alle Beteiligten eingebunden: Betroffene bzw. Betroffener, Akteurin bzw. Akteur der Mobbinggruppe, Assistentinnen und Assistenten, Mitläufinnen und Mitläufer sowie Zuschauerinnen und Zuschauer. Mit Unterstützung der Trainerin oder des Trainers [...] sollen kleinschrittig prosoziale Verhaltensweisen entwickelt werden. Begriffe wie Mobbing, Täter oder Opfer werden vermieden, um die Mobbingdynamik nicht zu verstärken. Es erfolgt auch keine Verurteilung der bzw. des Mobbenden. Im Sprachgebrauch wird von einem Problem gesprochen oder umschrieben, dass die betroffene Schülerin oder der betroffene Schüler eine schlimme Zeit hat. Damit soll Widerstand vermieden und eine Kooperation aller Beteiligten ermöglicht werden. Die *Shared Concern method* ist ab der Sekundarstufe (frühestens ab der vierten Klasse) bei Mobbing einsetzbar. Voraussetzung ist, dass das Mobbing noch nicht zu weit eskaliert ist (Eskalationsniveau bis maximal 5). Es dürfen keine

Körperlichen Gewalthandlungen stattgefunden haben.“ (Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung: Mit Mut gegen Mobbing, 2021; [https://www.isb.bayern.de/fileadmin/user\\_upload/Grundsatzabteilung/Prävention/Handreichung\\_Mobbing\\_2021.pdf](https://www.isb.bayern.de/fileadmin/user_upload/Grundsatzabteilung/Prävention/Handreichung_Mobbing_2021.pdf), abgerufen am 11.02.2025)

Das Programm umfasst einen strukturierten Gesprächsablauf in fünf Phasen:

**Phase I: Einzelgespräche** mit den Schülerinnen und Schülern, die in Verdacht stehen, am Mobbing beteiligt zu sein, ohne diesen mit Vorwürfen zu begegnen. Ziel des Gesprächs ist es, sie mit den Sorgen der gemobbten Person zu konfrontieren, ihre Empathie zu wecken und sie anzuregen, Möglichkeiten der Wiedergutmachung zu benennen.

**Phase II:** Einzelgespräch mit der bzw. dem Betroffenen. Ziel des Gesprächs ist es, Hilfe anzubieten und die Dynamik der Geschehnisse aus Sicht der Betroffenen einordnen zu können.

**Phase III:** Gruppengespräch mit mobbenden Schülerinnen und Schülern, um das im kommenden Schritt anstehende Treffen mit der bzw. dem Betroffenen vorzubereiten und konkrete Schritte für die Wiedergutmachung zu planen.

**Phase IV:** Gemeinsames Gespräch zwischen der mobbenden Gruppe und der bzw. dem Betroffenen. Ziel des Gesprächs ist es, dass die mobbenden Personen ihre Vorschläge zur Wiedergutmachung vorstellen und die gemobzte Person entscheiden kann, inwieweit sie diese akzeptiert.

**Phase V:** Beobachtung des weiteren Prozesses mit ggf. weiteren Reflexions- und Mediationsgesprächen, um eine friedvolle Situation zu etablieren.

Beteiligte Professionen	<ul style="list-style-type: none"><li>• Lehrkräfte oder Schulpsychologinnen oder Schulpsychologen als Mediatorinnen und Mediatoren</li><li>• MSD als Informationsgeber zum Thema Behinderung und dessen Auswirkung auf das Leben von Betroffenen (bei Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf als von Mobbing Betroffene) und als Vermittler bei mobbenden Schülerinnen und Schülern mit Förderbedarf</li></ul>
Strukturelle Einbindung in der Schule	<ul style="list-style-type: none"><li>• Schulung der Lehrkräfte, die als Mediatorinnen und Mediatoren fungieren werden, durch Fortbildung über Fibs</li><li>• Bereitstellung von Räumlichkeiten für Gespräche</li></ul>
Gelingensfaktoren	<ul style="list-style-type: none"><li>• Einigung des Kollegiums auf Durchführung der <i>Shared concern method</i> und Bereitschaft, Mobbing konsequent zu begegnen</li><li>• Umfassende Information des gesamten Kollegiums und auch der Fachlehrkräfte zur Vorgehensweise bei Mobbingfällen und Einbindung der Mediatorinnen und Mediatoren</li><li>• Bereitschaft, sich auch „kniffligen“ Mobbingfällen zu widmen</li></ul>

- Unterschiedliche Professionen einer Schule (z. B. Lehrkraft, Schulpsychologie, Schulsozialarbeit) ausbilden lassen, um gegenseitigen multiprofessionellen Austausch zu ermöglichen

Positive Effekte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkeres Bewusstsein der Jugendlichen für ihr Verhalten</li> <li>• Positiveres Gemeinschaftsgefühl und Rückgang von Mobbingvorfällen</li> <li>• Verhinderung bzw. Verringerung schwerer Mobbingfälle</li> <li>• Schnelle Aufarbeitung niedrigschwelliger Mobbingfälle</li> </ul>
Weiterführende Literatur und Links	<p>Weiterführende Informationen zur <i>Shared Concern method</i> und zum Thema Mobbing:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Staatsministeriums für Unterricht und Kultus und des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung: Mit Mut gegen Mobbing, 2021;  <a href="https://www.isb.bayern.de/fileadmin/user_upload/Grundsatzabteilung/Praevention/Han dreichung_Mobbing_2021.pdf">https://www.isb.bayern.de/fileadmin/user_upload/Grundsatzabteilung/Praevention/Han dreichung_Mobbing_2021.pdf</a>; abgerufen am 11.02.2025</li> </ul>